

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
5 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
unser Auswärtiger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 10 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gespaltene Zeile 30 bez.  
25 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingefandt, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 34.

Donnerstag, den 21. März 1907.

73. Jahrgang.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße von Falkenhain bis zur Buschmühle bei Schmiedeberg liegt bei dem Postamt in Schmiedeberg (Bez. Dresden) vom 21. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 18. März 1907.

J. B.: Ganzer.

## Zum 22. März.

Der 22. März, als der Geburtstag unseres unvergesslichen Kaisers Wilhelm der Große, war für das gesamte deutsche Volk der schönste nationale Festtag, so lange der Heldenkaiser und Friedensfürst noch lebend unter uns weilte. Seit aber der Tod ihn uns genommen hat, steht derselbe Tag unter dem Zeichen tiefster Wehmut. Doch die Erinnerung an die hehre Heldengestalt des großen Kaisers wird nie verblasen, sein Geist wird fortleben und Geschlecht zu Geschlecht. Wir wollen heute von dem Verewigten nicht ein Bild entwerfen, wie es der Geschichte angehört, sondern das ihn uns als Beispiel und als Lehrer für sein Volk zeigt.

Schon bei seiner am 8. Juni 1815 erfolgten Konfirmation gelobte der damals 18jährige Prinz, „seines Gottes überall zu gedenken, seine Kräfte dem Vaterlande zu widmen und den Pflichten des Dienstes mit der größten Pünktlichkeit nachzukommen“; und bei der Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 legte er das Gelübde ab, „allezeit Mehrer des Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit“. Treu sich selber, treu seinem Volke hat er diese Gelübde gehalten, denn Kaiser Wilhelm I. war, gleichwie wir es heute an seinem erlauchtem Enkel rühmen, nicht nur Soldatenkaiser, sondern auch ein Vater seines Volkes in des Wortes schönster Bedeutung.

Welch ein Segen ist dem deutschen Volke durch die langen Friedensjahre erwachsen! Wie war das ganze arbeitsreiche Leben des hochseligen Kaisers seinem Volke gewidmet, und wie hat er sein Volk geliebt! Wem anders, als dieser fürsorgenden, immer gleichen Liebe, mit der er auch die geringsten seiner Untertanen umfaßte, dankt das Volk die jetzt immer mehr ihrer Vollendung zustrebenden Anfall, Kranken-, sowie die Alters- und Invalidengelage! Ja, Treue um Treue, Liebe um Liebe, Dank um Dank finden wir in dem ganzen Leben des ruhmgekrönten Monarchen verkörpert. Liebe, Treue und Dank hat er seinem Volke allezeit gegeben und gefät — Liebe, Treue und Dank hat er darum auch tausendfältig geerntet. Kaiser Wilhelm der Große ist zwar gestorben, aber er ist nicht tot, er lebt und wird ewig leben in dem Herzen seines Volkes.

Was Kaiser Wilhelm uns in erster Linie gelehrt hat, das sind Bescheidenheit, Demut, Liebe zum Vaterlande, Liebe untereinander und Pflichttreue bis zum letzten Atemzuge. Noch kurz vor seinem Tode sprach er zu seinen Angehörigen, als sie in ihn drangen, er möge sich doch schonen und ruhen, die Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Diese Pflichttreue, der unerschütterliche Glaube an Gottes Allmacht, sowie die Ergebung in seinen Willen sind uns vorbildlich. Aber er hat nicht nur gelehrt, er hat auch gegeben, und was er uns als heiliges Vermächtnis hinterlassen hat, das ist das auf blutiger Bahnhalt festgeschmiedete einige Deutsche Reich mit Elan-Lothringen; das ist ein großes, schönes, mächtiges Vaterland.

Dieses Erbe Wilhelms des Großen ruht heute in der sicheren und festen Hand seines erhabenen Enkels, unseres Allergnädigsten Kriegsherrn, Wilhelms II. Auch er hat, wie einst sein großer Ahn gelobt, der erste Diener des Staates zu sein und seine Kräfte dem Vaterlande zu weihen; auch er will Mehrer des Deutschen Reiches und seiner Wohlfahrt sein durch friedlichen Wettbewerb, und herrlich hat er sein Gelübde gehalten. Darum, so oft jetzt der 22. März wiederkehrt, ruft er uns entgegen: Hallet das Gedächtnis Wilhelms des Großen heilig, schart euch auch an diesem Tage um den Thron seines erlauchten Enkels, eueres geliebten Kaisers, sprecht mit Friedrich dem Großen: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue und für mein Vaterland kämpfe“, und erneuert ihm nicht mit den Lippen allein, sondern aus tiefstem Herzensgrunde das Gelübde der Treue:

Und mögen die Wogen sich türmen  
In Sturmes- und Wettergebraus —  
Wir wollen Dir Treue halten,  
Du herrliches Königshaus.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nächsten Donnerstag findet in unserer Stadtkirche Wochenkommunion statt.

— Recht dankbar wird von vielen Kirchenbesuchern die neue Einrichtung begrüßt, daß die nicht vermieteten Kirchenplätze durch ein deutliches „Frei“ bezeichnet sind; kann es doch bei Berücksichtigung dieses Kennzeichens nicht mehr vorkommen, daß sich Besucher des Gottesdienstes veranlaßt sehen, den Platz zu wechseln, um wirklichen oder vermeintlichen Ansprüchen Späterkommender zu entsprechen.

— In der letzten Monatsversammlung des Stenographenvereins „Gabelsberger“ fand sich der Bibliothekar des Vereins, Herr Prokurist Jehne, in dankenswerter Weise bereit zu einem Vortrag über „Die Malländer Ausstellung 1906“. Die interessanten Ausführungen des Redners über die Entstehung, Zweck und Umfang der Ausstellung, über die ausgestellten Objekte und seine persönlichen Eindrücke von dem Gesehenen, gipfelnd in hoher Anerkennung des von Deutschland Ausgestellten, fanden dankbare Anerkennung.

— Am Sonnabend abend hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihre 42. Generalversammlung ab. Hauptmann R. Heinrich begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und brachte anschließend daran ein Hoch auf den hohen Protektor, Se. Majestät König Friedrich August, aus. Sodann wurde der vom Feldwebel Heinrich verfaßte Jahresbericht vorgetragen. Die gegenwärtige Stärke der Wehr beläuft sich auf 71 Mann. Zur erster Tätigkeit rückte die Wehr dreimal aus. Theaterwachen wurden 66 gestellt. Der vom Kassierer Weißbach erstattete Kassenbericht ergab eine Einnahme von 494,06 Mark, eine Ausgabe von 409,05 Mark, Bestand 85,01 Mark. Die Unterstützungskasse hatte eine Einnahme von 1828,09 Mark, eine Ausgabe von 103,72 Mark zu verzeichnen, sodas 1724,37 Mark als Bestand verbleiben. An Stelle des nach 27 jähriger treuer Dienstzeit aus dem aktiven Stande der Wehr ausgeschiedenen Zeugwarts Bemann wurde der bisherige Sektionsführer Thümmel mit großer Mehrheit gewählt. Aus der weiteren Wahl gingen hervor Köhringer, Gössel, Weißbach, Klotz, Waltherr, Roche als Sektionsführer und Karl Langer, Grahl, Schneider, A. Schmidt, Kästner, Sach als deren Stellvertreter. In den Ausschus wurden Grahl, Reijig, Schwind gewählt. Unter anerkennenden Worten wurden im Laufe des verflossenen Jahres dem Signalisten Fischer für 30 jährige, und Buchmann, M. Rönert, Mittag, Schöne, Thümmel, Wallier für 10 jährige Dienstzeit Auszeichnungen zuteil. Den regelmäßigen Besuchern der Übungen wurden Prämien überreicht.

— Unsere Kinderbewahr-Anstalt berichtet über das verflossene Jahr, daß sie sich während desselben einer recht fleißigen Benutzung zu erfreuen hatte. 10746 Kinder haben an 281 Tagen in genannter Anstalt schützendes Obdach und Verpflegung gefunden. Die Mittel zur Erhaltung unserer Kinderbewahr-Anstalt sind ihr im vergangenen Jahr durch folgende Einnahmen zugeflossen: 241,10 M. Beiträge von 85 Mitgliedern; 1074,60 M. Verpflegungsgelder von den Kindern; 113,56 M. Abungen des Grundstücks; 534,85 M. Legate und Zinsen; 100 M. Beitrag von hiesiger Stadt; 100 M. Beitrag von dem hiesigen Albert-Zweigverein; 65,93 M. vom hiesigen Männer-Gesangverein als Hälfte des Reingewinnes eines Wohltätigkeits-Konzerts; 49,50 M. anteilige Zinsen aus der König Albert-Jubiläums-Stiftung; 180 M. Beitrag aus der „Jädel-Stiftung“; 50 M. Jahresbeitrag J. M. d. Königin-Witwe Carola von Sachsen; 15,25 M. aus der Sammelbüchse des Erholungsheims Dippoldiswalde; 20 M. Sühnegelder aus 3 Sühne-Terminen durch die Herren Friedensrichter Schiffer und Rehschuh; 11 M. Gehalt von R. R. und 235,75 M. hat die Sammlung zur Christbescherung ergeben. — Von diesen Einnahmen sind bestritten worden: 1089,24 M. zur Beföstigung der Kinder- und des Hauspersonals; 434,70 M. für Gehälter und Löhne, darunter 300 M. an das Diakonissenhaus in Dresden für Leistungen einer Schwester, welche der Anstalt vorsteht; 42,86 M. für Steuern und Abgaben; 154,13 M. für Baulichkeiten; 170,65 M. für Heizung und Licht; 66,62 M. für diverse Ausgaben, insbesondere die Instandhaltung des Inventars betreffend; 117,35 M. für Frei-

stellen, einschließlich 25,90 M. für Rechnung der Biebermann-Stiftung; 70 M. als erste Ratenzahlung zur Tilgung des von hiesiger Stadt erhaltenen Darlehens von 350 M.; und 247,47 M. haben die Ausgaben zur Christbescherung für 60 Kinder betragen. — Unsere Kinderbewahr-Anstalt ist ein Hort gegen die großen leiblichen und sittlichen Gefahren, denen jedes Kind ausgesetzt ist, wenn es unbeaufsichtigt und sich selbst überlassen bleibt. Wo die Erwerbsverhältnisse der Eltern es nicht gestatten, den Kindern den Tag über die geordnete Pflege und mütterliche Beaufsichtigung zuteil werden zu lassen, will unsere Kinderbewahr-Anstalt als Ersatz für das Elternhaus eintreten und diesen Kindern ein schützendes Asyl bieten, in dem sie fröhlich blühen und gedeihen können in einer für Leib und Seele gesunden Atmosphäre. Es sei den Eltern dringend ans Herz gelegt, von dieser ihnen gebotenen Fürsorge für ihre Kinder, ihnen zu Liebe, recht viel Gebrauch zu machen.

— Am 15. März herrschten nach dem amtlichen Berichte der Königl. Kommission für das Veterinärwesen im Königreich Sachsen überhaupt 8 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 8 Gemeinden mit 8 Gehöften, der Bläschenauschlag der Rinder und die Geflügelcholera in je 1 Gehöft, die Räude der Pferde in 6 Gemeinden mit 8 Gehöften, die Schweinepeste einschl. Schweinepest in 3 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Brullpeste der Pferde in 10 Gemeinden mit 15 Gehöften, die Kollauspeste der Pferde in 3 Gemeinden mit 4 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 45 Gemeinden mit 49 Gehöften. — Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war am Berichtstage von ansteckenden Tierkrankheiten frei.

**Seifersdorf.** Der im hiesigen Militärverein am Sonntag gehaltene Vortrag über „Sonne, Mond und Sterne“ von Herrn A. Möbius hier erfreute sich eines leidlichen Besuches. Genannter Herr unterrichtete seine Zuhörer über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Astronomie, und unterstützte seine Worte durch gediegene Lichtbilder.

**Dresden.** Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hört, werden auch mit der sächsischen Regierung Verhandlungen wegen der geplanten Erhebung von Schiffsabgaben gepflogen.

**Schandau,** 18. März. Bei Besteigung des sogenannten Jungfrauenfelsens war gestern ein Dresdener Bergsteiger in einem Ramine einige Meter abgestürzt, so daß er sich Verstauchungen am Arm und Bein zuzog.

**Marktneutirchen.** Die seit Jahren hier viel besprochene Frage der Heizung unserer Kirche während der Wintermonate dürfte nun bald ihren Abschluß finden, da der Kirchenvorstand einstimmig beschlossen hat, eine Heizungsanlage für die Kirche zu beschaffen. Welcher Art diese sein wird, ist späteren Entschlüssen vorbehalten.

**Jshopan,** 18. März. Die Frage nach Beschaffung neuer Diensträume für das hiesige Postamt steht schon seit längerer Zeit im Vordergrund des Interesses, da die bisherigen Räume, die sich in einem am Altmarkt gelegenen gemieteten Hausgrundstücke befinden, den Anforderungen des gesteigerten Verkehrs nicht mehr genügen. Die Postgebäudefrage ist nunmehr ihrer endgültigen Entscheidung sehr nahe gerückt, denn der hiesige Konsumverein hat in seiner gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung den Ankauf des Grundstücks, in dem sich gegenwärtig das Postamt befindet, beschlossen. Da es hier an Häusern, die für die Aufnahme des Postamtes in Betracht kommen könnten, fehlt, so rechnet man mit der Errichtung eines besonderen Postgebäudes. Als geeigneten Platz hierzu beabsichtigt man den freiliegenden Teil des Königsplatzes der Postverwaltung anzubieten; doch macht sich hiergegen eine heftige Gegnerchaft bemerkbar, die eine Beeinträchtigung und Verschlechterung der schönen Königsplatzanlagen fürchtet. Der Erledigung dieser Frage sieht man deshalb hier mit Spannung entgegen.

**Leipzig,** 18. März. Die Ehefrau des in der Dufourstraße 22, vier Treppen hoch, wohnhaften, aus Seibelsdorf in Bayern gebürtigen 28 Jahre alten Schneiders Eduard Wolschmann ist gestern früh gestorben. Aus Gram darüber versuchte Wolschmann sein acht Tage altes Kind und sich durch Revolvergeschüsse zu töten. Beide wurden

schwer verletzt aber noch lebend in das Krankenhaus überführt, das Kind starb jedoch während des Transportes. Notzmann, der noch bei Bewußtsein war, rief einem Hausbewohner noch zu, er möge ihn doch vollends totschießen. Wie dem „L. T.“ von der Verwaltung des Städtischen Krankenhauses St. Jakob mitgeteilt wurde, ist alle Aussicht vorhanden, daß es ärztlicher Kunst gelingen wird, den Schneider Notzmann am Leben zu erhalten; er dürfte im Laufe einiger Wochen wieder hergestellt sein.

**Blauen i. B.** Geldmännel nennt man im Vogtlande jene ganz besondere Spezies von Gaunern, die mit Hilfe eines echten Kassenscheines leichtgläubigen Seelen täuschend nachgemachtes falsches Papiergeld für billigen Preis zu liefern versprechen. Zwei solchen Industriellern ist auch ein hiesiger Handelsmann ins Garn gegangen. Er ließ sich überreden, nach Klingenthal zu kommen, wo ihm für den Betrag von 120 M. fünf „echte“ Hundertmarktscheine ausgehändigt werden sollten. Pünktlich traf man am bestimmten Plage zusammen, und der Vertrauensselige erhielt, nachdem er den ausgemachten Betrag entrichtet, ein verschlossenes (!) Kuvert überreicht, in dem die Hundertmarktscheine enthalten sein sollten. Erst auf dem Bahnhof dachte er daran, das Kuvert zu öffnen und war nicht wenig verblüfft, als er fünf „Einhundertmarktscheine“ darin entdeckte, die man auf den ersten Blick als gefälscht erkennen mußte. Sein Forschen nach den Geldmänneln war zunächst vergeblich. Jetzt erst ist der Agent Schloffer aus Brunnödra unter dem dringenden Verdacht, an der Schwindelerei beteiligt gewesen zu sein, festgenommen worden.

**Großpostwitz** Sonntag, den 17. März waren 400 Jahre verflossen, seit Großpostwitz „Bauhener Ratsdorf“ wurde, also in den Besitz der Stadt Baugen überging.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Von einer vielfach gut unterrichteten Seite verlautet, daß Kultusminister v. Studt fest entschlossen sein soll, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Die größte Aussicht, sein Nachfolger zu werden, soll nach dieser Stelle der preussische Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg haben. An zuständiger Seite liegt jedoch ein Abschiedsgesuch des Kultusministers noch nicht vor. Die Nachricht, daß Herr von Bethmann-Hollweg zu seinem Nachfolger ausersehen sei, erscheint nach mancher Seite hin zweifelhaft, trotzdem bekannt ist, daß er sowohl beim Kaiser in Gunst steht, wie auch ein intimer Freund des Reichskanzlers ist und dem letzteren jedenfalls um so mehr wert ist, weil er sich auch in der Zeit der Bülow-Fronde sehr entschieden zu ihm bekannt hat.

Durch kaiserlichen Erlaß vom 6. März soll der in Südwestafrika bestehende Kriegszustand mit dem 31. d. M. aufgehoben werden.

In der Sozialdemokratie beginnt es zu dämmern, nachdem ihr die Reichstagswahlen eine heilsame Lehre erteilt haben. Noch sind es Ausnahmen, die Bewegung kann aber, erst einmal eingeseht, leicht stärker werden. Sehr deutlich wird der Revisionist Georg Bernhard in einem Artikel: „Die Hofdemagogen der Sozialdemokratie lassen auch ihren König „Volk“ nur solange absolut herrschen, wie er sich dem Idengange, den sie ihn aufzwingen wollen, fügt. Sie täuschen ihm nur Selbstherrschafft vor, während sie ihn in Wirklichkeit in ihrem Ideentriebe gefangen halten. Es ist ein verhängnisvolles Märchen, daß die Arbeiterbewegung die Wege der sozialdemokratischen Partei gehen müsse.“ Bernhard nennt auch die Verelendungstheorie einen „Betrug im großen“.

In welcher unheimlicher und für die Betroffenen unwürdiger Art sich die sozialdemokratischen Oberbunzen zu Kontrolleuren der „gewöhnlichen“ Genossen herausgemuffert haben, dafür kann wieder mit einem neuen Beispiel der Beweis erbracht werden: Vom Gewerkschaftsartell wurden an sämtliche Mitglieder zunächst in der Lausitz „Fragebogen“ verandt, die zu beantworten jeder freigelegte Arbeiter eigentlich zu stolz sein mußte. Nach sechs Fragen bezüglich der Personalien und Familienverhältnisse sind noch die folgenden zu beantworten: Sind Sie Lesefreund des „Volksfreundes“? Sind Sie Lesefreund des „Armen Teufel“? Sind Sie Lesefreund einer anderen Arbeiterpresse? Welcher? Lesen Sie eine andere Zeitung? Welche? Sind Sie Mitglied des Konsumvereins? Sind Sie Mitglied des sozialdemokratischen Wahlvereins? Nachdem die Gesinnungsschnüffellei dieser Art beendet ist, heißt es in dem abgestempelten „Fragebogen“: „Die Mitglieder werden hierdurch ersucht, die einzelnen Rubriken aufs gewissenhafteste auszufüllen. Die Fragebogen sind binnen acht Tagen, spätestens bis 25. März, an die Vertrauensmänner abzuliefern.“ Daß das Gewerkschaftsartell dies Frage- und Antwortspiel inszeniert, zeigt wieder einmal deutlich, daß es nicht auf wirtschaftlichem, sondern auf politischem und zwar sozialdemokratischem Boden steht. Man muß sich nur über eins wundern: daß die Arbeiter, die so oft über den Terrorismus der „versippten bürgerlichen Bande“ schimpfen, einen derartigen Angriff der „Obergenossen“ auf ihre persönliche Freiheit dulden.

Eine Niesenaussperrung der Holzarbeiter in Leipzig, Dresden, Halle, Gölitz, Guben, Oldenburg und Barmen wurde für 1. April beschlossen. Am 2. April findet die Generalversammlung des Holzarbeitgeberverbandes in Dresden statt.

Wieder einmal soll, namentlich in Preußen, in der Armee ein großes „Revirement“ erfolgen. Es wird behauptet, daß bis zum Beginn der großen Sommerübungen allein 28 bis 33 Generale in den Ruhestand treten werden.

Mit Rücksicht auf die hohen Kohlenpreise hat Graf Kanig mit Unterstützung der konservativen Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus folgende Interpellation

eingebraucht: „Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um den Anzuträglichkeiten zu begegnen, welche sich aus den andauernden Steigerungen der Kohlenpreise ergeben? Ist die königliche Staatsregierung geneigt, in eine erneute Prüfung der Frage einzutreten, ob die ermäßigten Eisenbahntarife für den Export von Steinkohlen und Koks nach dem Ausland beizubehalten sind?“

Der alte berühmte Grenzwall der Dänen gegen die Deutschen in Schleswig, das „Danewerk“, dehnt sich nördlich der Eider in einer Länge von 15 Kilometern von der Feste Oldenburg beim Dorfe Busdorf (südlich von Schleswig an einem Arme der Schlei) bis zu einer alten Befestigung beim Dorfe Hollingstedt an der Treene aus. Nachdem die Staatskasse bereits die gesamten Kosten für die Erhaltung der Oldenburg, deren Umfang 4400 Fuß bei einer Wallhöhe von 20 bis 48 Fuß hatte, übernommen hat, wurden Verhandlungen mit den Eigentümern der Grundstücke gepflogen, auf denen sich Reste des Danewerks befinden, die dazu geführt haben, daß die Besitzer sich gegen Zahlung einer Vergütung verpflichteten, ohne Zustimmung der Regierung an dem zum Danewerk gehörigen Erdwällen und Gräben nichts zu ändern. Auch der Kreis Schleswig hat sich zu einem erheblichen Kostenbeitrag verpflichtet, und jetzt wird dem Provinziallandtag der Antrag zugehen, zu den sich auf etwa 60000 Mark belaufenden Kosten zur dauernden Sicherung des Danewerks einen einmaligen Beitrag von 15000 Mark zu leisten.

**Darmstadt.** Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg und Sachsen-Coburg-Gotha haben ein gemeinschaftliches Vorgehen in der Stenographenfrage beschlossen.

**Klein-Roseln,** 19. März. Gestern nachm. 3 Uhr wurde die Leiche des verunglückten Steigers Waldschmidt, des jüngsten von acht Geschwintern, die sämtlich auf der Grube von Klein-Roseln beschäftigt waren, beerdigt. Er war der einzige Protestant von allen Verunglückten. Pfarrer Lang aus Forbach geleitete die Leiche zu Grabe. Eine große Menschenmenge beteiligte sich an dem Trauerzug. — Nach Mitteilung der Grubendirektion Klein-Roseln ist nunmehr festgestellt, daß 73 Mann tot und 6 verletzt sind. 3 Mann werden noch vermißt.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Reise des Kaisers nach Böhmen ist bis nach dem 10. April aufgeschoben worden, wie verlautet aus dem Grunde, weil die wärmere Reisezeit abgewartet werden soll.

**Rom.** Der Papst wird bei der Geburt des im spanischen Königshause zu erwartenden Kindes die Patentstelle übernehmen. Der Madrider Nuntius wird den Papst vertreten. Aus diesem Anlaß wird der Papst den Nuntius zum Kardinal ernennen.

**Frankreich.** „Der Friedenswahnsinn.“ Unter diesem Titel veröffentlicht der „Temps“ einen scharfen Artikel gegen Englands Streben, die Abrüstungsfrage zum offiziellen Beratungsgegenstand der Haager Friedenskonferenz zu machen. Rußland habe im Einverständnis mit anderen Mächten die weise Absicht gehabt, die Abrüstungsfrage, die „noch nicht reif“ sei, nicht auf die Haager Tagesordnung zu setzen. Indessen, damit sei „Herr Campbell-Bannerman mit seinen guten Vorsätzen, mit denen der Weg zur internationalen Hölle, dem Kriege, gepflastert ist“, nicht einverstanden gewesen. Er habe in der Revue „Nation“ den „Zweig des Friedens“ geboten; das habe genügt, einen Sturm von Herausforderungen zu entfesseln. Die deutsche Presse habe offen gezeigt, daß sie mit ihrer Regierung einig sei und von dem Abrüstungsplan nichts wissen wolle. Die französische Regierung habe die gleiche Haltung wie die deutsche Regierung beobachtet. Der „Temps“ hält es zweifellos, daß die internationalen Beziehungen nach der Haager Konferenz, falls diese das Problem der Abrüstung behandelt, schlechter sein werden als vorher. „Man behandle doch“, so schließt er nach einer energischer Abfrage an alle „Pazifisten“, „im Haag das internationale Recht; das liegt im Bereich der Möglichkeit und ist nützlich. Aber man verspreche uns nicht mehr. Denn dieses Versprechen wird nicht erfüllt werden, und die Illusionen, die es weckte, würden unsere moralische Kraft noch härter schwächen.“

**Paris.** Dem „Journal des Debats“, welches kürzlich gerüchelsweise als Ursache der „Jena“-Katastrophe einen verbrecherischen Anschlag bezeichnete, wird aus Toulon berichtet, daß auf der „Jena“ in der Munitionskammer der 42 cm-Geschosse ein Leichnam gefunden worden sei. Da der Zugang zu diesem Teile des Schiffes stets streng unterlagert war, schließt man aus diesem Umstande, daß die Munitionskammer schlecht überwacht war.

**Toulon,** 19. März. Das Panzerschiff „Charles Martell“, welches gestern Toulon verlassen hatte, um Übungen auf hoher See vorzunehmen, kam mit einem großen Led zurück, welches provisorisch verstopft war. Der Unfall wird auf eine unzulängliche Reparatur im Dock von Toulon zurückgeführt.

**Belgien.** König Leopold, der sich auf seiner Villa in Kap Ferrat aufhält, hat einen neuen Schlaganfall erlitten. Während des Anfalles verlor er das Bewußtsein. Der Vorfall, der sich schon vor einigen Tagen ereignet hat, wird von der Umgebung streng geheim gehalten. Der König ist 73 Jahre alt.

Das Land des Alkohols ist das klerikale Belgien. Hier kommt auf sieben Häuser ein Wirtshaus. Und täglich wird an Alkohol eine halbe Million Liter getrunken. Dabei zählt Belgien gegen 225 Mönchsklöster mit 5000 Insassen und 1500 Frauenklöster mit mehr als 25000 Insassen. Die Zahlen legen kein Zeugnis ab für sittlich veredelnden Einfluß des Klerikalismus.

**Großbritannien.** Der neue Riesenkreuzer „Indomitable“ ist vom Stapel gelaufen. Er hat ein Displacement von 17250 Tonnen, die Turbinen entwickeln 41000 indizierte Pferdekraft. Die Geschwindigkeit beträgt 25 Knoten. Die Länge des Kreuzers ist 530, die Breite 78 und der mittlere Tiefgang 26 Fuß. Es ist somit der größte und schnellste Kreuzer der Welt. Die Herstellungskosten betragen 35 Millionen Mark.

**Petersburg,** 18. März. Der Deckeneinsturz im Taurischen Palais hat schlimme Zustände aufgedeckt. Als die Presse sich seinerzeit wunderte, daß die Pulse und Sitze der Abgeordneten auf 180 Rubel das Stück kamen, wurde halbamtlich mitgeteilt, daß die Ursache des hohen Anschaffungspreises darin liege, daß sie aus massiver Eiche hergestellt seien. An den zertrümmerten Möbelstücken sieht man aber jetzt, daß sie nur mit Eiche furniert sind. Es zeigt sich, daß Baumeister Brunl einen großen Teil der Arbeiter, die am Taurischen Palais beschäftigt waren, zur Renovierung seiner Wohnung verwendete. Andere Dienstwohnungen werden garnicht renoviert, obgleich bedeutende Beträge dafür ausgeworfen werden. Heute untersuchte die Dumakommission die Decke im Katharinenaal. Als man von der Dachkammer aus mit einem Brecheisen auf die Decke schlug, fiel das Brecheisen in den Saal durch. Wenn man das sieht, glaubt man kaum, daß für die Renovierung des Taurischen Palais 1 Million Rubel ausgegeben worden sind.

**Spanien.** König Friedrich August von Sachsen ist am Dienstag zum Besuche des Königs von Spanien in Madrid eingetroffen.

**Spanien.** Die Presse verzeichnet die Zunahme der Fälle von Fahrenflucht unter den Rekruten. In Radix fehlten bei der Stellung von 300 Mann nicht weniger als 200, in Ferrol von 152 Rekruten 60. Die Fehlenden sind meist ausgewandert.

### Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

Januar und Februar.

**Geburten:** Ein Sohn dem Hilfsweihensteller E. V. Fischer in Dippoldiswalde. — Metallschläger J. G. Rändler in Reinberg. — Rutscher D. Baltsch in Berreuth. — Tischler F. A. S. Heidl in Dippoldiswalde. — Tischler A. Leitner in Dippoldiswalde. — Stadtkonzen- und Amenthaus-erw. ster D. Cl. Fiedert in Dippoldiswalde. — G. rner F. J. Peulert in Reinberg. — Goldschläger M. D. Körner in Reinberg. — Tischler B. R. Leitner in Dippoldiswalde. — Sicrürer J. unehelich. — Eine Tochter dem Badierer E. D. Mohr in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter S. H. Hübler in Dippoldiswalde. — Oderschweizer F. Groß in Dippoldiswalde. — Handarbeiter G. E. Grahl in Dippoldiswalde. — Kürschner A. W. Thümmel in Dippoldiswalde. — Gutsbesitzer A. A. Erhard in Oberhälsch. — Kaufmann J. P. M. Ruffani in Dippoldiswalde. — Brenner W. A. Strodel in Berreuth. — Buchbindermeister A. W. Schubert in Dippoldiswalde. — Königl. Bezirksarzt Dr. phil. A. E. Lange in Dippoldiswalde. — Mollereibesitzer J. A. Ushäsi in Dippoldiswalde. — Photograph E. D. Meier in Dippoldiswalde. — Maurer und Hausbesitzer M. S. Claus in Glend. — Schiedemüller E. A. Clouhthier in Reinhold hain. — Schwizer E. B. Fröhliche in Dippoldiswalde. — Tischler J. J. B. Schubert in Dresden. — Tierarzt E. G. S. Kettner in Dippoldiswalde.

**Aufgebote:** Streckenarbeiter: A. E. M. Höhnel in Ulberndorf und E. B. Kentsch daselbst. — Stationsgehilfe A. Cl. E. Rutschte in Dresden und F. E. Ritsche in Ulberndorf.

**Eheschließungen:** Wirtschaftsgehilfe A. S. Egler in Dippoldiswalde und P. Wehle daselbst. — Kupferschmied F. W. Hennhöfer in Sallstedt (Thüringen) und A. W. Raben in Dippoldiswalde.

**Sterbefälle:** Mühlenwerksführers-Sohn P. A. A. Klingner in Dippoldiswalde, 17 J. — A. R. Weichold aus Bärenfeld, Inhaber des Bezirksleichenhauses „Wettinstraße“ hier, 74 J. 3 M. — A. W. Kästner aus Hermsdorf bei Fraenstein, Inhaber des selben Hauses, 63 J. 7 M. — A. G. Kochlitz aus Nassau, Inhaber des selben Hauses, 56 J. 2 M. — E. W. Einhorn aus Schönfeld bei Sayda, Inhaber des selben Hauses, 62 J. 6 M. — Wirtschaftsanzügler S. W. Börner in Reinholdshain, 75 J. 5 M. — Rentenermpfängerin J. Ch. verw. Fuhrmann geb. Grahl in Dippoldiswalde, 74 J. 6 M. — Privatrat A. Ch. E. Wellmann in Reinholdshain, 68 J. 9 M. — Tischler E. W. Rerndt in Dippoldiswalde, 32 J. — Metallschlägers-Sohn W. A. Rändler in Reinberg, 1 M. 4 J. — Handarbeiter F. A. Golsche in Dippoldiswalde, 62 J. 1 M.

St. Bureausratius in Deutsch-Südwest. Aus Südwestafrika teilt Herr Schowalter im „Reich“ folgende lustige Geschichte mit: „Ich muß vorausschicken, daß wir in Südwest Zollfreiheit und von Swakopmund aus Frachtfreiheit genießen. Eines Tages bekommt einer meiner Bekannten einen Schinken gesandt, von dem aber, wie von vielen Sendungen, nur ein Teil ankam, in unserem Falle nur die Postpaketadresse. Um sich und der Post Weiterungen zu eriparen, verzichtete der Adressat auf den Schinken und begnügte sich mit der Postpaketadresse. Der Behörde ließ die Sache aber keine Ruhe, und so traf eines Tages bei meinem Bekannten eine Aufforderung ein, — den Zoll für den gestohlenen Schinken nachzuzahlen. Er sträubte sich, aber die Berechtigung der Nachforderung wurde ihm logisch klar nachgewiesen. „Es ist anzunehmen“, so folgte die Zollbehörde, „daß der Schinken gestohlen worden ist von jemandem, der keinen Anspruch auf Zollfreiheit hat. Also...“ Und er ging hin und zahlte. Später bekam er sein Geld wieder zurück, als er drohte, die Sache dem „Kladderadatsch“ zu melden.

Die wirklich geheime Wahl. Eine eigenartige Wahlhistorie wird der „Post“ aus Mecklenburg berichtet. Dort erklärt ein biederer Forstarbeiter den Förster: „Se, Herr! Mit de Wahl, dat is 'n Gottesurteil, dor fall de Mensch nix nich bi dauhn.“ Wie das „Gottesurteil“ bei der Reichstagswahl von ihm gehandhabt wurde, erklärte er wie folgt: Er steckte den konservativen, den liberalen und den sozialdemokratischen Wahlzettel zu Hause sein zusammengefallen in die Rodtasche und schüttelte sie herum. Dann ging er feierlich zur Urne, griff unbesehen einen Zettel heraus, steckte ihn in den Umschlag und legte ihn in die Urne. Zu Hause warf er die übrigen Wahlzettel ebenso unbesehen ins Feuer. „Blot Gott in'n Himmel weet, wän id wählt heff!“

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde**  
**Freitag, den 22. März 1907, abends 8 Uhr,**  
 im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## 100 Tischler und Maschinenarbeiter

(Nicht-Mitglieder des Holzarbeiter-Verbandes)

bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 52 Stunden und einem Mindeststundenlohn von 55 Pfennigen für Mittelarbeiter **sofort gesucht.**  
 Fahrgeld IV. Klasse wird nach sechswöchentlicher Tätigkeit vergütet.

**Tischler-Innung zu Berlin,**  
 Alexanderstr. 31. **G. Bahardt,** Obermeister.

## Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mich von heutigem Tage an selbständig gemacht habe. Ich war vordem bei dem königlichen Hofdachdeckermeister Robert Heinrich in Dresden beschäftigt. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, in jeder Weise gute Arbeit zu liefern.  
 Dippoldiswalde, den 19. März 1907.

Schachtelungsvoll

**Joseph Walter, Dachdecker, Rosengasse 35.**

# Noch ist es Zeit!

Die gesamten Restbestände meines großen Lagers **sollen und müssen bis Ende März 1907**

aeräumt sein. Ich verkaufe daher, so lange Vorrat reicht: **Damen- u. Kinder-Capes, schwarze Frauen-Kragen, Kinder-Jackets** zu jedem **annehmbaren Preis.**

**Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Kleiderseide, schwarz und farbig, Blusenstoffe, fertige Unterröcke (großer Vollen), Gardinen, weiß und creme, abgepaßte Vitragen (Fenster von 250 M. an), Spachtelborden spottbillig.** Großer Vollen bordeauxfarbige **Kleiderstoffe, nur gute Qual, extra billig. Waschkleiderstoffe, Meter von 25 Pfg. an, usw.**

Bernhard  
 Kreuzbachs  
 Nachb.ig.

# Max Schwalbe

Altenberger  
 Straße  
 166.

## Gefunden ein Portemonnaie

mit Inhalt von Bushaus bis Schlottwitz. Abzugeben bei **Otto Steinig in Hirschbach.**

**Logis,** Stube, 2 Kamm., Küche und Zubehör, von ruh. Leuten per 1. Juli zu mieten gesucht. Werte Off. u. **S. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Neu eingerichteter Laden,

mit oder ohne Wohnung, in günstiger Lage der Stadt, per 1. Juli zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

## Laden,

Obertorplatz 144 gelegen, groß und geräumig, für jedes Geschäft passend, mit Wohnung, am 1. Juli beziehbar.  
**A. Kästner.**

## Wein Laden mit Wohnung,

Herrengasse 89, ist zu vermieten und 1. Juli d. J. beziehbar. **Marie verw. Loh.**

Am Markt Nr. 20 ist die 2. Etage, 2 St., 2 R., Küche und Speisekammer, alles unter Vorjahrverschluß, zu vermieten und sogleich zu beziehen.  
**Carl Reichel.**

**Suche** sofort bei hohem Lohn einen **jungen Burschen** oder älteren Mann zu einem Pferde, welcher die Landwirtschaft etwas versteht und Spazierfahren zu machen hat.  
**Gasthof Zollhaus Hermsdorf, Erzg.**

**Jüngerer Bäckergehilfe** zum sofortigen Antritt wird gesucht.  
**Luzlau. Karl Stefahn.**

**Einen Schneidergehilfen** sucht **Max Berger, Hörsdorf b. Edle Krone.**

**Gleißiges, sauberes Hausmädchen** wird zum 1. April bei gutem Lohn nach **Dresden** gesucht. **Ernst Gössel, Balmstraße 8. Zentral-Ausspannung.**

Einer geehrten Bewohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir am hiesigen Plage ein

## Ziegeldecker-Geschäft

eröffnen. Die Erfahrungen, die wir während der langjährigen Tätigkeit im Geschäft unseres Vaters gesammelt haben, dürfen für sachgemäße Ausführung die sicherste Garantie bieten. Zudem wir noch darauf hinweisen, daß wir auch **Dachziegel** und **Falzziegel** aller Art liefern und auf Wunsch mit Mustern und Preisen jederzeit gern zu Diensten stehen, bitten wir bei Bedarf um gütige Berücksichtigung und verschern gewissenhafteste Ausführung der uns übertragenen Arbeiten.  
**Dippoldiswalde, im März 1907.**

**Gebrüder Gustav und Franz Ritschel.**

**Kleine Wassergasse 66.**

Von **Freitag, den 22. d. M.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl



## vorzügl. Milchkuhe,

beste Qual., hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Von **Sonnabend, den 23. d. M.,** früh, an stelle ich einen frischen Transport

**Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen**

im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Telephon Nr. 22. **Anton Glöckner, Breßchendorf.**

## Kaufe kräftigen Zugochsen.

Werte Offerten mit Preisangabe erbitte  
**Oskar Büttner in Seifersdorf.**

## Kleines Haus

mit Garten wird in oder um Dippoldiswalde zu kaufen ges. Angeb. wolle man u. **A. D. i. d. Exp. d. Bl.** niederlegen.

Jeden Freitag Kartoffelfuchen b. **Giegl.**

## Frischen Schellfisch

auf Eis bei **Otto Krönert, Schmiedeberg.**

## Feinestes Zuckertüten-Gebäck

und **Zuckertüten** empfiehlt **Bruno Schönberger, Bädernstr.**

## Zuckertüten,

ff. Füllung, empfiehlt **Max Lindner, Obertorplatz.**

## Quark

— täglich frisch — empfiehlt **Molkerei Dippoldiswalde.**

## Rotklee,

**Grünklee, Schwed. Klee, Timotee, Roygras** offerieren in nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen

## Standfuß & Tzschöckel.

## Samenhafer

liegt zum Verkauf **Reichstädt Nr. 101.**

## Futterstroh

verkauft **Kunzsch, Quohren.**

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Drillmaschine** steht zu verkaufen in der **Schmiede Quohren.**

## Wiesendünger

ist eingetroffen.

## Standfuß & Tzschöckel.

Schöner, sprungfähiger

## Zuchtbulle,

Angler, zu verkaufen **Freigut Wendischcarsdorf.**

## Zwei 1 1/2-jährige Ochsen

(Simmentaler Rasse) stehen zu verkaufen **Altenberg Nr. 100.**

## Ein Zuchtbulle,

1 1/4 Jahr alt, ist zu verkaufen **Schönfeld Nr. 39.**

## Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jeh...**

# Rüger's



## Hansi-Schokolade Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.

# Otto Rüger

Fabriken  
 in **Lockwitzgrund**  
 und **Bodenbach i. Böhmen.**

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!



### Herzlicher Dank.

Für die liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheiden unserer Gattin und Mutter  
**Amalie Pauline Fleischer**  
 sagen wir hiermit allen, welche uns durch Wort und Tat, sowie Gesang und reichen Blumenschmuck unsern Schmerz lindern halfen, herzlichen Dank.  
 Beerwalde. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

**Bestes reines Roggenbrot**  
 Stadtmühle Dippoldiswalde  
 Ernst Renger. Telep. Nr. 32.

Garantiert naturreinen  
**Bienenhonig**  
 verkauft Otto Schumann, Malter.

**Butterformen**  
 empfiehlt Franz Noack, Seifersdorf & Rabenau.

Noch einige  
**Serren-, Burjchen- und Snaben-**  
**Soppen**

verkauft zu äußerst billigen Preisen  
 Schönfeld. Otto Thiele.

bei 10 Liter  
**H. Johannisbeerwein**, à Lit. 70 Pf.  
 bei 10 Liter  
**H. Stachelbeerwein**, à Liter 50 Pf.  
 bei 10 Liter  
**H. Heidelbeerwein**, à Liter 50 Pf.  
 verkauft Karl Mitzsche, Seifersdorf bei Rabenau.

**Bunsch-Bohnen**,  
 à 1/4 Pfund 40 Pf.,  
 delik. im Geschmack,  
**Cognac-Praliné**,  
 allgemein beliebt. Rich. Selbmann,  
 Bahnhofstraße und Badegasse.  
 In Schmiedeberg Nr. 43b.

**Wiesendünger**  
 in bekannter vorzüglicher Qualität offeriert  
**Louis Schmidt.**

**Böhmischer Stückfalk**  
 ist eingetroffen bei Hans Ehnés,  
 Dippoldiswalde, am Bahnhof.

**Düngemittel**,  
 sowie **Rotklee**,  
**Spätgrünklee**,  
**Schwed. Klee**,  
**Timotee**,  
**Saatwicken**,  
**Blumen- und Gemüse-**  
**Sämereien**  
 empfiehlt in anerkannt bester, feimfähiger  
 Ware **Hermann Wenzel**,  
 Schmiedeberg.

**Würmer**  
 jeder Art, bei Kindern und Erwachsenen, als  
 Maden-, Spul- und Bandwürmer mitsamt  
 der Brut werden schnell und sicher vertrieben  
 durch die berühmten Medizinern  
**Dr. Küchenmeisters**  
**Wurmpreparate.**  
 - Darmreinigungskur im März für jeden  
 Mensch... unentbehrlich. Alle-Verkauf. Versand  
**Salomonis-Apotheke**  
 Dresden - A., Neumarkt 8.

**Zauber**  
 verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches  
 Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und  
 blendend-schöner Teint. Alles dies erzeugt die  
 edle  
**Stedenpferd-Lilienmild-Seife**  
 von Bergmann & Co., Nadebeul, mit Schutz-  
 -marke: Stedenpferd.  
 à Stück 50 Pf. in Dippoldiswalde in der  
 Löwen-Apotheke und bei Hermann Lommahjch.  
 In Schmiedeberg bei Otto Krönert und bei  
 Bruno Herrmann.  
 In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

**Pferde**,  
 (ältere) hat zu verkaufen  
**Rittergut Berreuth.**

### Volksschule zu Schmiedeberg.

Zu der feierlichen Entlassung der Konfirmanden  
**Freitag, den 22. März, vormittags 10 Uhr**,  
 werden die geehrten Eltern und Angehörigen der Kinder, die Herren Mitglieder des  
 Schulvorstandes, sowie alle Freunde der Schule hiermit freundlichst eingeladen.  
 Die Aufnahme der Elementaristen findet statt  
**Sonnabend, den 6. April, nachmittags 2 Uhr**,  
 die der Fortbildungsschüler  
**Montag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr.**  
 Schmiedeberg, den 19. März 1907. Kantor Radner.

### Deutsche Müllerschule.

Am Mittwoch, den 27. d. M., wird im Zeichenaal unserer Anstalt die mit einer  
**Ausstellung von Schülerarbeiten** verbundene und mit **mündlichen Prüfungen** um  
 8 Uhr 15 Min. beginnende **öffentliche Feier** unseres Semesterchlusses stattfinden.  
 Zur Teilnahme an dieser Feier gestatten wir uns, gleichzeitig im Namen des  
 Lehrer-Kollegiums, alle geehrten Freunde unserer Anstalt hierdurch freundlichst und er-  
 gebenst einzuladen.  
**Die Direktion**  
 Prof. G. A. Chemann, Dir.

### Darlehens- und Sparkassenverein Reichstädt (Sachsen),

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand	653 M. 08 Pf.	1. Geschäftsguthaben	3196 M. 10 Pf.
2. Bankguthaben	10516 " 69 "	2. Gläubiger	5791 " 78 "
3. Schuldner	14344 " 50 "	3. Spareinlagen	63142 " 81 "
4. Darlehen	48227 " 10 "	4. Reservefonds	1818 " 04 "
5. Warenvorräte	754 " 49 "	5. Betriebsfonds	1075 " 80 "
6. Anteile b. a. G.	1100 " — "	6. Reingewinn	573 " 33 "
7. Mobilien	1 " — "		
8. Vagierkassen	1 " — "		
	75597 M. 86 Pf.		75597 M. 86 Pf.

Mitgliederstand Ende 1905: 71. Neu hinzugekommen 1906: 3. Ausgeschieden 1906: 3  
 Mitgliederstand Ende 1906: 71.

Reichstädt, den 10. März 1907. J. Zimmermann. H. Winkler.

**Auktion.**  
 Künftigen Sonnabend, den 23. März, vormittags von 10 Uhr an,  
 sollen in **Schellerhau 42b** die zur Konkursmasse des Klempners  
 Max Horn gehörenden Gegenstände an die Meistbietenden gegen Bar-  
 zahlung versteigert werden. Darunter befinden sich:  
**1 Vertiko, 1 Ottomane, 1 großer Spiegel, Stühle, Bilder,**  
**2 neue eiserne Wasserpumpen, neue fertige Dach-**  
**rinnen, sowie Abfallrohre, sämtliches Handwerkszeug,**  
**einige zu diesem Fach gehörende Maschinen, 1 Partie Zink-**  
**blech, Schwarzblech, Bandeisens, verzinktes Flach-**  
**eisen und vieles andere mehr.**  
 Sämtliche Gegenstände sind fast durchweg in gutem Zustande und voriges Jahr  
 neu angeschafft worden.  
 Der Konkursverwalter.

### Schützenhaus Dippoldiswalde.

Palmsontag: Konzert der berühmten

### Rein-Gold-Sänger.

Man lese das Sonntags-Interat.

Zur Nachfeier des 300-jährigen Geburtstages des Dichters der schönsten Lieder  
 des Landesgesangbuches veranstaltet der Evangelische Arbeiterverein nächsten **Sonntag**,  
 abends 1/28 Uhr, im Saale der „Reichskrone“ eine

### Paul Gerhardt-Feier,

zu welcher die Glieder der Kirche von Stadt und Land hierzu eingeladen werden.

Eintritt frei.

Die Darbietungen bestehen in Musik, Prolog, Feste der Herrn Superintendent  
 Hempel, allgemeinen und einzelnen Gesängen und einem Festspiel.

### Der Evangel. Arbeiter-Verein.

### Witwen- und Waisen-Kasse für Lehrer des Schulinspektionsbezirktes Dippoldiswalde.

Die diesjährige  
**ordentliche Generalversammlung**  
 wird **Mittwoch, den 27. d. M.**, nachmittags 1/24 Uhr, im Bahnhofrestaurant zu  
 Dippoldiswalde stattfinden.

Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht; 2. Neuwahl von Ausschuss-Mit-  
 gliedern. 3. Aenderung von §§ 2 und 3 der Satzungen.  
**Dippoldiswalde, den 19. März 1907.** Bezirksschulinspektor Bang, Vorsitzender.

### Darlehens- und Sparkassenverein zu Bärenfels,

(eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht).

### Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 28. März 1907, abends 6 Uhr, im Gasthof zu Bärenfels.

Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
 3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes. 4. Neuwahlen von 1 Aufsichtsrats-  
 und 2 Vorstandsmitgliedern. 5. Erhöhung des Gesamtbetrages für Anleihen und  
 Spareinlagen. 6. Bericht des Aufsichtsrates über die gesetzliche Revision. 7. Verschiedenes.  
 Inventar, Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 27. März ds. Js. beim  
 Rechner zur Einsicht aus. Anträge sind bis zum 24. März schriftlich beim Vorstand  
 einzureichen.  
**Bärenfels, am 17. März 1907.**

Der Vorstand.

Paul Böttcher. August Müller.

**Obstbäume, Rosen, Beerenobst**  
 in guten Sorten abzugeben  
**Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma.**  
**Alle moderne Blumenbindereien**  
 zu Freud und Leid empfiehlt preiswert  
**Franz Krüger,**  
 Schloßgärtnerei Reichstädt.



Das Lieblingsgetränk aller Kinder!  
 Das Frühstücksgetränk jeder Familie!  
 Das Getränk für Alle!

Wer nur vier Wochen lang regel-  
 mäßig zum ersten Frühstück  
 Cacaol trinkt, wird den unvergleichlichen  
 Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. —  
 Kinder sollen Cacaol früh und nachmittags  
 trinken, es gibt kein gesünderes und be-  
 kömmlischeres Getränk als Cacaol.

Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Pramann,**  
**Radebeul-Dresden.**  
 Man verlange ausflärende Prospekte,  
 Broschüren, ärztliche Gutachten und ein  
 Probe-Paket zu M. 1.— oder M. 0.50 in  
 Dippoldiswalde bei Rich. Niewand und  
 Hermann Lommahjch; in Ripsdorf bei  
 Georg Reichner; in Schmiedeberg bei  
 Otto Krönert.



Ein hochtragende Kalbo zu ver-  
 kaufen. Zu erfahren i. d. Exped. d. Bl.

### Restaurant Bartmühle.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
 Sonnabend und Sonntag, den 23. und  
 24. März,

**Bratwurst-Schmaus,** sowie  
 Anstich

**H. Boobieres,**  
 wozu freundlichst einladen  
 Oskar Richter und Frau.

Donnerstag nach der  
 Turnstunde  
**Monatsversammlung.**

### Gebirgsverein.

Freitag abend 1/29 Uhr: Stadt Dresden.

### Frauen-Spar-Verein.

Freitag, den 22. März, „roter Hirsch“.

### Kaninchenzüchterverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Freitag, den 22. März, abends 1/28 Uhr,  
**Versammlung**  
 im Schützenhaus. Wichtige Angelegen-  
 heiten. Zahlreicher Besuch erwünscht. **D. V.**

### Der Königl. Säch. Militärverein Gemersdorf und U.

hält Sonntag, den 24. März, von nachm.  
 4 Uhr an  
**Hauptversammlung**

ab. Tagesordnung:  
 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.  
 2. Neuwahl.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 4. Etwaige Anträge.  
 Es ladet kameradschaftlich ein **D. V.**  
**Hierzu 1 Beilage.**

## Englands Bestrebungen nach einem Ausgleich der asiatischen Gegensätze.

Wenn man den jüngsten Rundgebungen des englischen Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman vollen Glauben schenken darf, und wenn man die diplomatische Arbeit Englands auf dem Gebiete der internationalen Gegensätze als durchaus friedlichen Zielen zugewandt ansehen will, so gehen die Bestrebungen Englands vor allen Dingen auch darauf hinaus, die schweren Gegensätze zu beseitigen, welche in Asien zwischen England und Rußland einerseits und Rußland und Japan andererseits bestehen. Zieht man in Betracht, daß England wie keine andere Großmacht in fünf Erdteilen gewaltige Gebiete zu verteidigen und große wirtschaftliche Interessen zu schützen hat, und daß England gegenüber einer solchen Riesenaufgabe im Grunde genommen doch ungenügende Machtmittel besitzt, so kann man die Notwendigkeit des Bestrebens Englands, gefährliche Gegensätze ohne Krieg zu beseitigen wohl verstehen. Bei der Vorsicht und Klugheit aller Großmächte wird sich auch nicht wieder so leicht für England die Gelegenheit bieten, die englischen Interessen dadurch am besten zu schützen und zu verteidigen, daß man zwei Gegner, wie vor drei Jahren Rußland und Japan, in einen Krieg treiben hilft. Auch die politische Welt ist heutzutage in allen Staaten klüger geworden als es in früheren Zeiten der Fall war, man greift nur noch zum Schwerte, wenn es sich um Daseinsfragen im Leben der Völker und Staaten handelt, und für bloße Eroberungszwecke und ehrgeizige Ziele setzt kein Staat die ungeheuren Opfer eines großen Krieges mehr ein. Lange Jahrzehnte hindurch war nun Englands größte Sorge die Verteidigung Indiens gegen die wachsende Ausdehnungspolitik Rußlands in Asien. Mit Indien steht und fällt nämlich Englands Weltstellung, da der englische Handel gerade aus Indien die größten Einkünfte für Altengland bezieht und Indien in bezug auf die Ausdehnung und Fruchtbarkeit seines Bodens tatsächlich das wertvollste Land von ganz Asien ist. Das in der Ferne drohende Ringen Englands mit Rußland um Indien hat daher den Eng-

ländern von jeher immer schwer auf den Nerven gelegen. Diese Sorge ist aber durch die Niederlage Rußlands im Kriege mit Japan und durch die traurigen inneren Zustände Rußlands auf Jahrzehnte hinaus von den Engländern genommen worden, und deshalb zeigt auch England Rußland gegenüber jetzt ein freundliches Gesicht und ist sogar bestrebt, alle Gegensätze, die noch zwischen Rußland und Japan bestehen, in Ostasien zu einem Ausgleich zu bringen. England verfolgt dabei aber zugleich auch die Aufgabe, in Afghanistan und Tibet, wo sich die englischen und russischen Interessen kreuzen, eine Verständigung mit Rußland herbeizuführen. Lange galt in Afghanistan der Einfluß Rußlands für überwiegend, und selbst Persien betrachtete man früher schon als das Land, wo Rußland maßgebenden Einfluß ausübe. Die Ereignisse der letzten drei Jahre, die für Rußland in jeder Hinsicht sehr unglücklich und nachteilig waren, und das Geschick und Glück der englischen Diplomatie haben aber in Asien das Blatt ganz und gar zu Gunsten Englands gewendet. Ganz besonders gilt jetzt der sehr wichtige Staat Afghanistan, der zwischen Indien und den russischen Besitzungen in Mittelasien liegt, als ganz unter dem englischen Einflusse stehend. Wenn daher jetzt England, wie aus London, Paris, Petersburg und Tokio berichtet wird, seine günstige Stelle in der Weltpolitik und zumal auch in Asien dazu benutz, um zwischen seinen Interessen und denjenigen Rußlands und Japans einen Ausgleich durch friedliche Vereinbarungen herbeizuführen, so dürfte dieses Bemühen schließlich Erfolg haben, zumal auch Frankreich, welches in Ostasien auch große Interessen zu verteidigen hat, wahrscheinlich die Bemühungen Englands unterstützen wird. Es ist auch nicht gerade anzunehmen, daß diese Ausgleichsbestrebungen den Interessen Deutschlands entgegenstehen werden.

### Sächsisches.

— In Dörsch bei Mügeln hat die Amtshauptmannschaft Dörsch den Ortsvorstand seines Amtes entsetzt, weil er durch seinen Zutritt zum Sozialdemokratischen Verein für den 11. Reichstagswahlkreis sich als Gegner der

gegenwärtigen Staatsordnung öffentlich bekannt hatte. Hierob großes Jammergeschrei in den Kreisen der Genossen. Wir möchten nur wissen, wie rasch nach dem großen Kladderadatsch die Herren Bebel und Singer alle monarchisch gesinnten Stadtväter absetzen würden! Sie haben ja bereits in der „Vorwärts“-Druckerei gezeigt, wie schnell sie von wegen der Freiheit und Brüderlichkeit mit Absetzungen bei der Hand sind.

— Ein langjähriger Kommunalkonflikt, der bereits wiederholt die Kreishauptmannschaft und auch das Ministerium beschäftigt hat, wurde in Dörsch in der letzten Stadtverordnetenversammlung durch Abänderung der Geschäftsordnung beigelegt. Der Streit war durch eine vom Rat für die ständigen gemischten Ausschüsse erlassene Geschäftsordnung hervorgerufen, in der die Stadtverordneten eine Beschränkung ihrer Rechte erblickten. Nach vergeblicher Beschwerde, die bis an das Ministerium ging, beschloß das Stadtverordnetenkollegium die Aufnahme von Abwehrbestimmungen in die Geschäftsordnung der Stadtverordneten. Die jetzige Abänderung ist ein Kompromiß, bei dem beide Teile Entgegenkommen gezeigt haben, jedoch wohl der Konflikt als beendet gelten darf.

**Weißer.** Über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am Dombau erfährt das Weißer Tageblatt: Seit Anfang voriger Woche sind die Zimmerleute mit dem Aufstellen des vierten und letzten Teiles vom Domgerüst beschäftigt. Der neue Gerüstteil wird aus dem bestehenden Teil herausgewachsen und aus zwei getrennten Gerüsten bestehen, die von der bisherigen Form erheblich abweichen. Aus vier Etagen bestehend, wird das Gerüst noch 15 m das alte überragen und eine Gesamthöhe von rund 83 m über dem Domplate erreichen. Die Höhe über Normalwasserspiegel der Elbe beträgt sodann 133 m. Der bisher zum Versehen benützte schwere Fahrtran wird nun nicht mehr weiter verwendet; die Werksteine werden mittels Fahrstuhl bis auf die Höhe von 68 m emporgehoben und sodann von fahrbaren Bauwinden auf den obersten Teil des letzten Gerüsts an ihren Bestimmungsort gebracht. Das neue Gerüst gestattet das Versehen sämtlicher Werksteine der Helme einschließlich der Kreuzblumen, welche noch im Laufe

dieses Sommers verfehlt werden können. Wie vom Dom-  
baubureau mitgeteilt wird, sind seit Beginn des Baues  
mit Ausnahme strenger Kälte tage seitens der Bauleitung  
die Bauarbeiten überhaupt niemals eingestellt gewesen.

**Kochwein.** In tiefer Trauer ist die hiesige Familie  
Treppe gekommen. Ende Januar wurde der Ehemann,  
Restaurateur Otto Treppe, plötzlich vom Herzschlag ge-  
troffen und am 14. März raffte ein Gehirnschlag das  
zweiundzwanzigjährige Mädchen aus dem Leben. Die Kleine ging  
wohl auf zur Schule, wo sie über Kopfschmerzen klagte,  
und noch ehe die Mutter in der Schule eintraf, war das  
Kind eine Leiche.

**Borna.** An die hier bestehende Ziegersche Konfir-  
mandensparkasse hatten in diesem Jahre über 100 Konfir-  
manden Forderungen im Betrage von etwa 9000 Mark.  
Da nun über den Nachlaß des bisherigen Leiters das  
Konkursverfahren eröffnet und dadurch die Auszah-  
lung des noch geretteten Teiles der Ersparnisse weit über  
Ostern hinausgeschoben worden ist, so ist durch den Armen-  
auschuß eine Hilfsaktion ins Werk gesetzt worden, durch  
die insgesamt 2800 M. eingebracht sind. Von diesem  
Betrage haben 81 bedürftige Konfirmanden 10-60 M.  
erhalten.

**Mittweida.** Die hiesigen Maler- und Anstreicher-  
gehilfen, denen bereits vor zwei Jahren eine zehnprozen-  
tige Lohnaufbesserung gewährt wurde, sind abermals in  
eine Lohnbewegung eingetreten und haben den Meistern  
einen neuen Tarif unterbreitet, in welchem weitere zehn  
Prozent Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit  
auf zehn Stunden gefordert werden.

**Chemnitz.** Ein wertvolles Geschenk für das hier im  
Bau begriffene König Albert-Museum hat ein ehe-  
maliger Chemnitzer Bürger, der jetzt in Dresden wohnt  
und seinen Namen vorläufig nicht genannt haben will,  
gestiftet. Er spendete nahezu 100 Gemälde, darunter 45  
Delgemälde.

**Ramenz.** Ein Industriezweig, welcher eine Reihe von  
Jahren bis zu 200 Arbeitern und Angestellten lohnende  
Beschäftigung gab, ist durch die in diesem Monat erfolgte  
Einstellung des Betriebes der Ramenzer Wollwerke und  
der damit verbundenen Hutfabrik zum Stillstand ge-  
kommen. Bereits seit Ende vorigen Jahres ist eine all-  
mähliche Einschränkung des Betriebes und Arbeiterentlassung  
erfolgt; in letzter Zeit wurden nur noch etwa 100 Arbeiter  
beschäftigt.

**Olbernhau.** In der letzten Stadtgemeinderats-Sitzung  
wurde einer Ratsvorlage beigetreten, welche die Anstellung  
eines Schularztes vorsieht. Dieser soll ein jährliches Honorar

von 300 M. erhalten. Die Befegung ist der Entscheidung  
des Stadtrats vorbehalten. — Ferner beschloß das Koll-  
gium, die seit dem Jahre 1905 den Kriegsveteranen ein-  
geräumte Befreiung von städtischen Abgaben auf deren  
hinterlassene Witwen zu erstrecken, soweit deren Einkommen  
600 M. nicht übersteigt.

**Falkenstein.** Die Stadtverordneten stimmten in ihrer  
am Donnerstag abend abgehaltenen Sitzung dem Rats-  
beschlusse zu, für den Schulhausanbau 204 000 M. zu  
bewilligen. Die Kirchenanlage wird dieses Jahr von  
10 000 M. auf 14 000 M. erhöht, da die Kirche erneuert  
und auf dem Friedhofe die Leichenhalle und die Wohnung  
für den Friedhofsgärtner errichtet werden soll. Für die  
Verunglückten in Reden werden 100 M. bewilligt. Mit  
Ostern soll eine Haushaltungsschullehrerin angestellt werden,  
mit demselben Gehalt, wie eine Lehrerin für weibliche  
Handarbeiten (1000 M. Anfangsgehalt, aufsteigend bis  
1600 M.).

**Niederhau.** Mit 23 Kindern ist eine hiesige Fa-  
milie gesegnet, darunter Drillinge. Am 23. Geburtstag  
der ältesten Tochter meldete sich das 23. Kind an.

**Marienberg.** Am Sonntag früh 1/3 Uhr ist im  
Händelschen Restaurationsgrundstück Feuer entstanden, wo-  
durch das Haus bis auf das erste Stockwerk niederbrannte.  
Leider hat der Brand schwere Opfer gefordert. Der in  
dem Dachgeschoß schlafende 25 Jahre alte Sohn Händels  
konnte sich nicht rechtzeitig retten; er ist wahrscheinlich im  
Rauch erstickt und dann teilweise verbrannt. Das 18-  
jährige Dienstmädchen Schreyer sprang in der Todesangst  
aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße, zog sich aber  
schwere innere Verletzungen zu. Die Entstehungsursache  
des Brandes ist nicht bekannt.

† In ungewöhnlich kurzer Zeit nach Zusammentritt  
des Hauses ist diesmal Kürschners Deutscher Reichstag 1907  
(Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9) erschienen, jenes  
kleine und wohlbeliebte Buch, das reiches biographisches  
Material, sowie die Porträts sämtlicher Abgeordneten ent-  
hält. Die vielen neuen Reichstagsmitglieder, die in das  
Haus am Königsplatz eingezogen sind, machen das Buch  
doppelt interessant, aber auch die Porträts und Biographien  
derjenigen, die schon in früheren Ausgaben vertreten waren,  
verlangen erneute Aufmerksamkeit, denn die Bilder sind  
größtenteils nach neuen Aufnahmen hergestellt und die  
Biographien bis auf die letzte Zeit ergänzt. Die Brauch-  
barkeit des Buches als Orientierungsmittel bei der Zeitungs-  
lektüre wird noch durch eine Reihe tabellarischer Über-  
sichten erhöht, die den Leser nach jeder nur denkbaren

Richtung über die Zusammensetzung unseres Parlamentes  
sowie durch die vergleichende Wahlstatistik über jeden Wahl-  
kreis 1903 und 1907 unterrichten.

#### Dresdner Produktendörse vom 18. März.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weizen  
189-194, brauner neuer (75-78 kg) 184-190, do. (72-74 kg)  
178-182, russ. rot 193-203, russ. weiß 198-203, amerikanischer  
Ranjos und argentinischer 195-202. Roggen pro 1000 kg netto  
schl. (69-72 kg) 166-172, preuß. 169-173, russ. 175-178. Gerste  
pro 1000 kg netto: schl. 170-182, schl. 174-191, Posener 174-184,  
böhm. 189-205, mähr. 189-205, Futtergerste 142-148. Hafer  
pro 1000 kg netto: schl. 175-185, schlesischer 175-185.  
Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 152-159, Kaplata gelb  
141-146, amer. mixt 141-146. Erbsen, pro 1000 kg netto: schl.  
Futterware 170-180. Wicken, pro 1000 kg netto: schl.  
160-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer un-  
fremder 195-205. Dinkel, pro 1000 kg netto  
feine 255-265, mittlere 240-250, Kaplata 230-235, Bomba  
250-255. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 74  
Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,00, runde  
14,00. Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,00, 2. 16,00.  
Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) es-  
klusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 31,50-32,00,  
Griehlerzug 30,00-30,50, Semmelzug 29,00-29,50, Bäck-  
mehl 27,50-28,00, Griehlermehl 22,00-22,50, Post-  
mehl 19,00-20,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne  
Sad (Dresdner Marken), inklusive der städtischen Abgabe:  
Nr. 0 27,00-27,50, Nr. 0/1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00 bis  
25,50, Nr. 2 22,50-23,50, Nr. 3 20,00-20,50, Futtermehl  
14,20-14,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad  
(Dresdner Marken), grobe 11,00-11,20, feine 11,00-11,20.  
Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken)  
12,00-12,40. (Zehnt: Ware über Notiz.) Die für Weizen  
pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter  
5000 kg. Wie anderen Notierungen, einschließlich der Notiz  
für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.  
II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 3,00-3,20, Heu  
Gebund (50 kg) neues 2,70-3,00, Roggen-Stroh, Fliegeldruck  
(Schod) 30 bis 33 M.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. März.

Nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 295 Ochsen, 211 Kalben und Kühe, 230 Bullen  
286 Räder, 1019 Schafe, 1928 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für  
ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend-  
Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 28 bis 45, Schl. 62 bis 83,  
Kalben und Kühe L. 28 bis 42, Schl. 54 bis 70,  
Bullen L. 34 bis 46, Schl. 64 bis 80,  
Räder L. 50 bis 59, Schl. 78 bis 92,  
Schafe L. 38 bis 45, Schl. 77 bis 87,  
Schweine L. 39 bis 46, Schl. 52 bis 60.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und  
Schweinen langsam, bei Rädern und Schafen mittel.  
Von dem Auftrieb sind 90 Rinder und 51 Schafe öster-  
reichisch-ungarischer Herkunft.

Werbung | neu angeschafft worden.

Be-  
scheint-  
mal: Di-  
tag und  
wird an  
den Ab-  
Preis v  
25 Pf.  
84 Pf.  
Pf. Ein  
10 Pf.  
halten,  
aufere  
Bef  
  
Nr.  
  
T  
April  
treff  
auffäll  
dächli  
eintret  
lichen  
Taubst  
Punkt  
bruar  
Frageb  
Nr. 31  
  
D  
  
Fre  
des Ro  
Augen  
Wege  
Janke  
Gottes  
erzieh  
Freudig  
und M  
Verwar  
herzand  
feierlich  
alles  
wollte  
Gemein  
Gedank  
und nie  
Ernst  
waren  
eine sic  
und Se  
Weg al  
entfähr  
nach w  
merken  
hat. V  
doch ü  
die es  
dieten,  
Konfir  
  
Zur  
Die  
m gan  
Neues  
indring  
s schon  
enau  
Berle  
über E  
an et  
reinf  
ingt i  
ubliku  
Schaff  
Dieses  
den Sch  
abesö  
1. 2  
Klass  
affe 3  
ige 2  
die  
rding  
2. 2  
nellg  
1 b  
er  
nellg  
it:  
in